

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 J., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 2 J., bei mehrmaliger je 6 J.

Nr. 132.

Nagold, Donnerstag den 29. Oktober

1896.

## Bestellungen

auf den 4mal wöchentlich erscheinenden

## „Gesellschafter“

für die Monate

November & Dezember

werden von allen Postanstalten und Postboten entgegengenommen.

### Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betr. das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erstehen wollen, sind an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt, und zwar:

in Heilbronn	am 7. und 8. Dezember d. Js.,
in Dull	„ 9. und 10. „ „ „
in Reutlingen	„ 11. und 12. „ „ „
in Ulm	„ 14. und 15. „ „ „
in Ravensburg	„ 16. und 17. „ „ „

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erstehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betr. Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrlernen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betr. Lehrwerkstätte befindet, spätestens 3 Wochen vor dem festgesetzten betr. Prüfungstermin vorschriftsmäßig einzureichen.

Bedingung für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg beendeten Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber, d. h. die von den Ortsbehörden beglaubigten Zeugnisse der betr. Meister sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, den 17. Oktober 1896.

v. D w.

### Bekanntmachung,

betr. den Vertrieb von Losen auswärtiger, in Württemberg nicht zugelassener Lotterien.

Seit einiger Zeit belästigen norddeutsche Lotteriekollektoren das Publikum fortwährend durch Ueberföndung von Prospekten und Losen der in Württemberg nicht zugelassenen Hamburger, Mecklenburg-Schwerin'schen u. Braunschweigischen Klassenlotterien und verlocken dasselbe zum Spiel in völlig unbekanntem Lotterien, wodurch namentlich die ärmeren und unerfahrenen Volksklassen ausgebeutet werden, während nach der Bestimmung des Art. 7 Ziff. 3 des Württ. Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezbr. 1871 das Verkaufen, Anbieten oder Feilhalten von Losen auswärtiger Lotterien, welche die erforderliche Genehmigung des K. Ministeriums des Innern nicht erlangt haben, verboten ist.

Um nun ein energisches Einschreiten gegen den bezeichneten Unfug zu ermöglichen, ergeht hiemit an jedermann die Aufforderung, von einer derartigen Anerbietung von Losen einer in Württemberg nicht zugelassenen Lotterie dem Oberamt oder der Ortspolizeibehörde alsbald Anzeige zu erstatten.

Die Ortsbehörden werden noch besonders angewiesen, auf das Anbieten und den Verkauf von Losen nicht zugelassener Lotterien ein wachames Auge zu haben und jede derartige Uebersetzung zur Anzeige zu bringen. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Zulassung von Losen auswärtiger Lotterien stets im Staatsanzeiger und Ministerial-Amtsblatt bekannt gemacht wird und daß nach § 4 der Minist.-Verfügung vom 15. Januar 1880, betr. die Zulassung auswärtiger Lotterien in Württemberg (Reg.-Bl. S. 69) alle in Württemberg zum Absatz gelangenden Lose mit dem Stempel der Stadtdirektion Stuttgart oder eines Oberamts versehen sein müssen.

Nagold, den 27. Okt. 1896.

R. Oberamt. Ritter, A.-B.

### Bekanntmachung.

Bei einem Pferde des Lammwirts Johann G. Rothfuß in Ebershardt ist die Hufkrankheit ausgebrochen, was hierdurch zu öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Nagold, den 26. Okt. 1896.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Seine Königliche Majestät haben am 26. Okt. d. J. allergnädigst geruht, das erledigte Oberamt Nagold dem Oberamtsverweser Amtmann Ritter d. d. selbst zu übertragen.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Nagold, 26. Oktbr. Das „Wochenblatt für Landwirtschaft“ schreibt: „Nachdem die K. Intendantur des 13. (R. W.) Armee-Korps auf Anregung der K. Zentralstelle die ihr unterstellten Proviantämter angewiesen hat, der Redaktion des Wochenblattes regelmäßig Mitteilungen über die Naturalienankäufe der Proviantämter zu machen, werden diese Mitteilungen künftig jeweils im „Wochenblatt“ zur Veröffentlichung gebracht. Die allgemeinen Lieferungsbedingungen für die hauptsächlich in Betracht kommenden Naturalien werden in einer der nächsten Nummern des Wochenblattes abgedruckt werden.“

Ebhäuser, 27. Okt. Unser früherer provisorischer Bahnhof, ein alter, austrangierter Güterwagen, der als „Ebhäuser Provisorium“ weit hinaus über das Schwabenland eine eisenbahn-geschichtliche Berühmtheit erlangte, ist heute nach einjährigem Ruhestand, seit der Erbauung unseres Bahnhofsgebäudes, von hier weiterbefördert worden. Wie man hört, soll er im Habergäu untergebracht werden und einer ähnlichen Bestimmung, wie seinerzeit hier, dienen.

Stuttgart, 25. Okt. Dem Nestor der schwäbischen Dichter, Professor J. G. Fischer, sind aus Anlaß seines heutigen 80. Geburtstags von hier und auswärts zahlreiche Beweise der Anerkennung zu teil geworden. S. M. der König ließ durch den Kabinettschef Frhrn. Dr. von Gröninger Glückwünsche überbringen, namens der Stadt Stuttgart gratulierte der Oberbürgermeister persönlich, dergleichen erschienen Abordnungen von Marbach und seinem Geburtsort Groß-Süßen, ferner Deputationsen des Lehrerkollegiums der K. Realschule, des literarischen Klubs des schwäbischen Schillervereins u. s. w. Dem Liederkranz und der Gutenbergoerein brachten dem Jubilar gestern abend und heute früh Ständchen.

Stuttgart, 28. Okt. In der gestrigen Sitzung der Steuerkommission des Landtages wurde Art. IV des Einkommensteuergesetzes mit verschiedenen redaktionellen Änderungen angenommen. Die darin vorgeschlagene Steuerfreiheit der Königin-Blüte wurde abgelehnt, Anträge auf Steuerbefreiung der in öffent-

licher Verwaltung stehenden Unterrichts- und Erziehungsanstalten angenommen, sowie der für solche Anstalten bestimmten Stiftungen mit Ausnahme derjenigen Stiftungen und Anstalten, die vorzugsweise zum Vorteil von Angehörigen bestimmter Familien dienen. Weitere Anträge auf Steuerbefreiung der Anstalten, Stiftungen und Vereine für gottesdienstliche Zwecke, Wohltätigkeitszwecke oder Zwecke der Kunst und Wissenschaft wurden abgelehnt.

Aalen, 26. Okt. Bierbrauereibes. Bräuchle hier hat die ihm angebotene Kandidatur für die Reichstagsersatzwahl angenommen. Er ist im Jahr 1861 zu Meßingen, O. A. Urach, geboren. Er widmete sich nach seinen Schuljahren dem Kaufmannsstand, ging aber später zur Bierbrauerei über. 1886 kaufte er sich hier an. Er ist Gemeinderat und Vorstand des Bez.-Volksvereins.

Zur Aufhebung der Regentenschaft in Bayern brachten ultramontane Blätter Bayerns in diesem Sommer allerlei Vorschläge, zu denen Stellung zu nehmen, sich jetzt auch die Nationalliberalen veranlaßt gesehen haben. Auf einer am Mittwoch in München von der nationalliberalen Partei einberufenen Versammlung beschäftigte sich der Vorsitzende Dr. Kub in längerer Rede mit dem Thema und kam dabei zu folgendem Schluß: „Spricht man von der Erbfolge und von der Aufhebung der Regentenschaft, so ist eine solche nur möglich, wenn der geistig-gestörte König so weit wieder einmal gesund wäre, daß er Abdanken könnte, wie es einmal in Baden der Fall war. In dies aber nicht der Fall, so muß es bleiben, wie es ist, wenn man nicht an dem Prinzip der Monarchie rütteln, Gewalt vor Recht setzen und einen Staatsstreich begehen will. Dazu ist absolut kein Anlaß. So liegt diese höchst einfache Geschichte.“

Freiburg, 27. Okt. Um 9 Uhr setzte sich der Leichenzug des Erzbischofs Dr. Roos in Bewegung. Anwesend sind die Bischöfe von Mainz, Limburg, Rottenburg, Straßburg und Fulda und die Äbte von Ottenberg, Beuron und Einsiedeln. Hinter dem Leichenwagen folgte zuerst der Erbgroßherzog als Vertreter des Großherzogs und Graf Andlaw, sowie der Flügeladjutant Oberst Müller; dann Vertreter der Fürsten von Hohenzollern, Fürstenberg und Löwenstein; Vertreter der Behörden, Vereine und der Universität, Reichstagspräsident von Buol und Reichs- und Landtagsabgeordnete. Ein zahlreicher Alerus schloß den Zug. Im Münster wurde das Pontifical-Requiem von Herrn Bischof Dr. Pfister von Mainz celebriert. Herr Bist.-Bischof Dr. Knecht hielt die Trauerrede. Dann erfolgte die Ueberführung in die Gruft von dem Dreikönigsaltar.

Frankfurt a. M., 28. Okt. Die „Frei. Zig.“ meldet aus Berlin, Major v. Wismann wird, wie die „Nationalzeitung“ hört, den neuen Kolonialdirektor. Herr v. Richtigien, einige Zeit bei der Einberufung in die Geschäfte unterstützen, um dann vollständig aus dem Kolonialdienst auszuschneiden.

Berlin, 26. Okt. Bei der fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 195. Königl. preuß. Klassenlotterie fielen 1 Gewinn von 75000 M. auf Nr. 130103, 1 Gewinn von 30000 M. auf Nr. 96870, 4 Gewinne von 10000 M. auf Nr. 190265 199933 201152 222332, 1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 155030. (Ohne Gew.)

Berlin, 28. Oktober. An den verschiedensten Stellen wird jetzt gegen die Existenz des Dreibundes der Hede angefehrt. Die englische Presse arbeitet in Italien und ein Wiener Blatt bringt aus Hamburg Erörterungen, die nur auf Friedrichsruh zu-



rückgeführt werden können, und laut denen bis zum Jahre 1890 Deutschland und Rußland für den Fall eines Angriffes von dritter Seite einander wohlwollende Neutralität garantiert hatten. Erst Herr v. Caprioli habe den Vertrag erneuert zu Ende gehen lassen, während ihn Rußland seinerseits zu erneuern bereit gewesen sei. Aus Wien wird dazu von der einen Seite berichtet, daß man durch diese Aufschlüsse das mitteleuropäische Bündnis gefährdet glaube, von der andern, daß die Enthüllung ohne besonderen Eindruck geblieben sei, da man den Sachverhalt längst gekannt habe. Die letztere Version besitzt ganz ausgesprochen die größere Wahrscheinlichkeit; die einzelnen hamburgischen Darlegungen des Wiener Blattes sind sehr interessant, aber der hauptsächlichste Gehalt ist für keinen auch nur halbwegs Kundigen, ein Geheimniß gewesen, geschweige kann man dadurch am Wiener Ballplatz oder in der Hofburg überrascht worden sein. Der Hauptnachdruck bei dem mitteleuropäischen Bündnis ist doch stets die gemeinsame Verteidigung gewesen; man garantiert einander Beistand gegen eine mehrseitige und wohlwollende Neutralität gegen einen einseitigen Angriff. Der Angreifer selbst aber hat von den Bundesgenossen nichts zu beanpruchen. Im Uebrigen ist die Kontroverse ziemlich müßig. Daß Oesterreich-Ungarn niemals Rußland seinerseits angreifen würde, hat man doch immer gewußt; in soweit war das Abkommen für Rußland wohl nicht allzu wertvoll. Wohl aber war seine Nichterneuerung durch den zweiten deutschen Reichskanzler ein Akt sehr großer Thorheit; nur durch diese Unterlassung ist 1891 die Verbrüderung von Kronstadt möglich geworden, da doch vorher dieses Abkommen für einen französischen Angriff auf Deutschland dem letzteren russischerseits wohlwollende Neutralität zusicherte. Vorausichtlich wird Rußland dem französischen Untergebenen auch jetzt den Angriff auf Deutschland nicht gestatten und dieser übrigens einen solchen ohne russischen Beistand sich auch nicht entfernt begeben lassen; indessen damals war die Petersburger Politik der hiesigen gegenüber gebunden und jetzt ist sie frei. Um nochmals auf Oesterreich-Ungarn zurückzukommen: daß Fürst Bismarck in dem Verhältnis Deutschlands zu den östlichen zwei Kaiserreichen stets zwei Eisen im Feuer hatte, hat man dort längst gewußt; zeitweilig hat ihm das später mit Bezug auf Deutschland und Rußland Graf Kalnozy in Wien nachgethan. Jetzt hat hier scheinbar wieder Fürst Hohenlohe dieselbe Taktik aufgenommen. Zu einer Erschütterung des Dreibundes ist daraus wenigstens vernünftigerweise kein Grund zu entnehmen.

Berlin, 28. Okt. In dem Prozeß des Pfarrers Witte gegen den Hofprediger a. D. Stöcker ist nunmehr Termin auf den 20. November anberaumt. Unter den Zeugen wird auch der frühere Chefredakteur der „Kreuzzeitung“ Freiherr von Hammerstein erscheinen.

### Ansland.

Wien, 27. Okt. Die Enthüllungen der „Hamburger Nachrichten“. Die Abendblätter beschäftigen sich mit den Enthüllungen der „Hamburger Nachrichten“, aber nur noch referierend. Ueberall kommt das volle Vertrauen zu Kaiser Wilhelm und den gegenwärtigen leitenden Kreisen in Deutschland zum Ausdruck.

Madrid, 26. Okt. Einer offiziellen Mitteilung zufolge besteht die spanische Armee im Ganzen aus 368 930 Mann, wovon 128 815 in Spanien, 200 000 auf Kuba, 34 115 auf den Philippinen und 6000 auf Portorico sich befinden.

Rom, 24. Okt. Während der Civiltrauung des Kronprinzen mit der Prinzessin Helene von Montenegro saßen der König und die Königin an einer in der Mitte des Saales aufgestellten Tafel, umgeben von sämtlichen italienischen und montenegrinischen Fürstlichkeiten, der Königin Maria Pia von Portugal, dem Herzog von Oporto, dem Prinzen Viktor Napoleon und dem Prinzen Karageorgiewitsch; ferner hatten sich im Saale aufgestellt die Ritter des Annunziaten Ordens, Crispi, Cosenz, Biancheri, die Präsidenten des Parlaments, die Minister, die Großwürdenträger, die Senatoren und Deputierten, der Bürgermeister von Rom mit einer Abordnung, der Gemeinderat und eine kleine Zahl anderer Geladenen. Der Präsident des Senats, Farini, fungierte als Standesbeamter, Ministerpräsident Marchese, die Rudini als Notar der Krone, Herzog von

Kosta und Graf von Turin waren Trauzeugen. Der Kronprinz und Prinzessin Helene sprachen das „Ja“ mit lauter Stimme und unterzeichneten sodann die in zwei Exemplaren ausgefertigte Trauungsurkunde. Nach Beendigung der bürgerlichen Trauung im Quirinal begab sich ein glänzender Zug sechsspänniger Salakutschen nach der Kirche Santa Maria degli Angeli. In den Straßen, wo Fenster und Balkons reichen Flaggenschmuck trugen, wogte eine begeisterte Menschenmenge. Als der Zug den Quirinal verließ, präsentierten die spalierbildenden Truppen, Kanonen donnerten, die Glocken läuteten und Hochrufe auf das neuvermählte Paar wie auf das Königspaar ertönten überall.

Rom, 27. Okt. König Humbert erhielt folgendes Telegramm vom Zaren: „Möge der Allmächtige segnen diesen Tag zum Wohle der beiden Nationen, deren Freundschaft unvergänglich bleiben wird.“ — Der König erhielt auch ein Glückwunschtelegramm von Ras Makonnen, dem Statthalter des Negus in Harar, das in Djibuti aufgegeben worden war.

Rom, 27. Okt. Heute vormittag fand eine große Truppenrevue auf der Piazza Barberini und der Piazza Indipendenza statt, welcher König Humbert, der Fürst von Montenegro, der Prinz von Neapel und andere Fürstlichkeiten zu Pferde beimohnten. In der glänzenden Suite befanden sich sämtliche fremdherliche Militärattachés. Fürst Nikita gab seiner Bewunderung über die ausgezeichnete Haltung der Truppen besonders während des Vorbeimarsches wiederholt Ausdruck. Die Königin Margherita, die Prinzessin von Neapel und die Königin Maria Pia von Portugal wohnten der Parade zu Wagen bei. Der außerordentlich gut gelungene Vorbeimarsch der Truppen wurde durch die anwesende Menschenmenge lebhaft begrüßt. Die Bevölkerung brachte den Fürstlichkeiten auf dem Rückwege nach dem Quirinal begeisterte Ovationen dar.

London, 27. Okt. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel: Als sich gestern der Verweser des armenischen Patriarchats, Bartolomeos zu Wagen nach dem Patriarchat begab, stürzten sich vier Personen, darunter ein Spezereihandhändler auf ihn. Die Angreifer, die Armenier sein sollen, wurden sofort, ehe sie ein Attentat ausführen konnten, verhaftet.

Petersburg, 26. Okt. Das Journal de St. Petersburg giebt an leitender Stelle sämtliche über die Hochzeitsfeier in Rom eingelaufenen Nachrichten wieder, bespricht den Eindruck des allgemein freudig begrüßenden Ereignisses in Italien und bemerkt schließlich: Die ganze Nation, von Herzen mit der Herrscher-Familie vereint, erblickt in dem erlauchten Sohne des Königs Humbert den Erben des glorreichen Hauses Savoyen und bringt dem zukünftigen Träger der Krone Italiens ihre wärmsten Glückwünsche dar. Das italienische Volk, welches die Eigenschaften des Herzogs über alles schätzt, erblickt in der Wahl des Kronprinzen ein glückliches Anzeichen für die Zukunft Italiens und erkennt freudig die hohen und edlen Eigenschaften der jugendlichen Prinzessin an, durch die ein Gemahl gefestigt werden muß. Ueberall außerhalb der Halbinsel schließt man sich von ganzem Herzen den innigen Wünschen für das Glück des jungen Ehepaares an. — Die Börsenzeitung mißt der Heirat keinerlei politische Bedeutung bei.

Petersburg, 26. Okt. Hiesigen Blättern zufolge hat das Handelsdepartement dem Finanzminister vorgeschlagen, den Einfuhrzoll auf landwirtschaftliche Maschinen und Geräte gänzlich aufzuheben eventuell wesentlich zu ermäßigen.

Petersburg, 26. Okt. Rußland sondiert über die Einberufung eines europäischen Kongresses zur Regelung der orientalischen Wirren.

New-York, 27. Okt. Nach einer Meldung aus Havanna hat Oberst Segura die Aufständischen nach zweitägigen Gefechten von dem Berge Soroa Rinorio (?) vertrieben. Die Aufständischen hätten 61 Tote gehabt, während auf seiten der Spanier 1 Lieutenant und 21 Mann gefallen und 7 Offiziere, sowie 157 Mann verwundet seien.

### Kleinere Mitteilungen.

Heilbronn, 26. Okt. Der Fall von Soldatenmishandlung, welcher einen Sohn des G. Bauer in unserer Nachbarstadt Redarsulm als Opfer forderte, wird in hiesiger Stadt in allen Kreisen auf das eingehendste besprochen und manchmal sehr scharf kommentiert. Sollten sich die Aussagen der Zivilzeugen und namentlich des Vaters des Verstorbenen bewahrheiten, dann dürfte eine ernste Sühne

nicht ausbleiben; wenigstens versteht man sich daß von der durch den ehemaligen Obersten des Regiments geführten Untersuchung. — Der Ausschuh der Gesellschaft Kaiserlicher Heilbronn soll in der letzten Zeit ungefähr 300 Hektoliter Weine aus den Jahrgängen 1888, 1893 und 1895, darunter besonders feine Trollinger, Riesling und Klevener erstanden haben, so daß zu erwarten steht, daß auch besonders kritische „Weinjähne“ den guten Tropfen ihre Anerkennung nicht versagen werden. Dagegen wird der 1896er wohl kaum Gnade vor den Augen der Kenner finden! Neben dem Ausschuh hier haben auswärtige Firmen in den letzten Tagen größere Mengen 1896er aufgelaufen, so daß die Preise hiesig in die Höhe gegangen sind.

Heilbronn, 26. Okt. Zum Fall Bauer schreibt die „Medarg.“: Die im hies. Bataillon vorgelommene Soldatenmishandlung, die angeblich von Karl Bauer von Redarsulm zum Selbstmord veranlaßt haben soll, erregt bedeutendes Aufsehen und wird in einem großen Teil der deutschen Presse besprochen. Der Fall erscheint aber auch so groß, daß die Neutralität aller Einzelheiten vorausgesetzt, die exemplarische und rücksichtslose Bestrafung der Schuldigen erwartet werden darf. Solche Fälle sprechen am besten für die Notwendigkeit der Oeffentlichkeit des Militärstrafverfahrens, denn nur dieses ist geeignet, das im Volk bestehende Misstrauen gegen das geheime militärische Strafverfahren zu beseitigen. Für den vorliegenden Fall darf man erwarten, daß die Untersuchung nach Möglichkeit beschleunigt und das Ergebnis derselben veröffentlicht wird. Unseren Informationen nach ist die Untersuchung noch im Gang. Es haben bereits seitens des Auditeurs und des Obersten mehrfache Vernehmungen insbesondere auch des Vaters des Verstorbenen stattgefunden. Der letztere bestätigt nach den ihm von Zeugen gemachten Aussagen die Soldatenmishandlungen in vollem Umfang. Die Zeugen in Redlingen haben sich durch Unterschrift für die Richtigkeit ihrer Aussagen verpflichtet. Der Verstorbene sei geistig ziemlich beschränkt gewesen und habe nur schwer begriffen. Dafür aber konnte der arme Mensch nicht und um so mehr wäre es am Platz gewesen, Rücksicht zu üben und Mishandlungen zu vermeiden.

Pfullingen, 26. Okt. Das Leichenbegängnis des verunglückten Lehrers Theodor Seybold gestaltete sich heute nachmittag unter zahlreicher Beteiligung von hier und auswärts, namentlich der Lehrer der Umgegend und der Gemeinde Rommelsbach, wo der Verstorbene im Ante stand, zu einer größeren Trauerkundgebung. Neben der Rede des Ortsgeistlichen, und einem dankenden Herzenswort einer Schülerin im Namen der Schulkasse, die einen Kranz widmete, sprachen noch vier Redner. Der Bezirksschulinspektor Stadtpfarrer Demmler von Tübingen rühmte die Bescheidenheit, die Pflichttreue, den Eifer des Verewigten; Schullehrer Seiler von Oesfingen sprach im Namen des Bezirkslehrervereins, Oberlehrer Kullen von hier im Namen der hiesigen Lehrer, der Schultheiß von Rommelsbach im Namen der Gemeinde, die drei letzteren unter Niederlegung eines Kranzes. Stimmungsvolle Chöre der Lehrer erhoben die Feier über das gewöhnliche Maß.

Pfullingen, 27. Okt. Eine raffinierte Böswilligkeit wurde hier verübt. In eine mit etwa 1 1/2 Liter besseren Weines gefüllte Bütte wurden in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein paar Hände voll in Papier gewickelten Kupfervitriols geworfen, offenbar in angiltlicher Eile, da das Papier nicht entfernt wurde. Durch das starke Gift ist der Wein völlig verderben. Von einem Bürger der Gemeinde sind auf die Entdeckung des Thäters 100 M. Belohnung ausgeschrieben worden.

Letztang, 26. Okt. Reichlicher Schneefall hat die ganze Seegegend in ein winterliches Kleid gehüllt. Der Schaden, den die Schneelast an noch mit Früchten beladenen Obstbäumen anrichtete, ist bedeutend. Äste wurden abgedrückt; auch junge Bäume fielen der schweren Last zum Opfer.

Ulm, 26. Okt. Runo Unrath ist heute nach Stäg. Abwesenheit wieder hierher zurückgekehrt. Die Ulmer Schnellpost, die die Nachricht von seiner unvermittelten Abreise gegeben hatte, giebt an, daß jene Angaben auf einer Verwechslung beruhen.

Tagtheim, 26. Okt. Gestern Nacht wurde die Frau des Bahnwärters Wörz bei Ausübung des Ablösungsdienstes ihres Mannes von dem gegen 10 Uhr passierenden Zuge erfaßt und ihr der linke Arm unter der Schulter abgefahren. Außerdem erlitt sie noch schwere Verletzungen am Kopfe. Die Verunglückte wird schwerlich mit dem Leben davonkommen.

Sternenfels, 26. Okt. Am letzten Samstag war Herr Präsident v. Balg mit Begleitung in unserer Gegend, um das Terrain zur Fortsetzung der Zabergäubahn zu besichtigen. Die Linie würde von Gäßlingen aus durch das obere Zabergäu bis nach Sternenfels fortgesetzt. Von hier aus kommt der Anschluß in Mühlacker oder in Bretten in Frage. Die Fortführung nach Bretten bietet besonders von hier nach Oberderdingen erhebliche technische Schwierigkeiten.

Von der bayerischen Grenze, 27. Okt. Gestern wurde ein 20jähriges Mädchen von Buchzenhofen auf dem Heimweg von Ulm her von einem unbekanntem, verummten Individuum verbrecherisch überfallen und ihrer wenigen Habseligkeiten, ja sogar aller Kleidungsstücke beraubt und mit dem Tode bedroht, wenn sie nicht nach einer bestimmten Frist eine gewisse Summe Geldes an einem bestimmten Platze niederlege. Von dem Verbrecher hat man noch keine Spur.

München, 27. Okt. Heute Morgen gegen 1 1/2 Uhr wurden zwei in Zivil patrouillierende Gendarmen von 2 Wurschen, die sie wegen Ruhestörung verwiesen hatten, mit dem Messer angegriffen. Ein Gendarm wurde verletzt. Hierauf machte der andere von seinem Revolver Gebrauch und streckte den einen der Wurschen, einen schon öfters bestrafte Menschen, durch einen Schuß in den Unterleib nieder. Der Verletzte wurde in bewußtlosem Zustand in das Krankenhaus verbracht, während der durch Messerstiche verletzte Gendarm sich in das Lazarett begab.



Paris, 27. Okt. Als gestern Abend auf dem Artillerieplatz der Ingenieur Brindeau mit Gewalt einen Jünger in die Kasse eines zur Versendung nach Griechenland bestimmten Geschüßes pressen wollte, entstand eine Explosion. Brindeau und ein Aufseher wurden entsetzlich verstimmt und getötet, ein griechischer Artillerieoffizier und ein Arbeiter schwer verletzt.

### Kommt zum Turnen!

Leib und Seele sind die Lebenselemente des Menschen. Die Gesundheit des einen bedingt die Gesundheit des andern und umgekehrt. Der hagere Bücherwurm, der ohne frische Luft und Licht zu genießen, seinen Kopf voll Weisheit propft, kann nie jenes Wohlbehagen empfinden, welches nach körperlicher Arbeit uns die erquickende Ruhe bringt. Es besteht eine schöne Harmonie zwischen Leib und Seele, zwischen Körper und Geist. Diese Harmonie erfordert das Ebenmaß beider Teile zu einander, daß der eine nicht vom andern erdrückt werde. Mens sano in corpore sano (in einem gesunden Körper nur kann ein gesunder Geist wohnen) lautet das Wort des Lateiners. Wir können nicht sagen, daß diese grundlegende Harmonie zwischen Körper und Geist sich in diesem Jahrhundert verbessert hat. Es ist zweifellos, daß das leibliche Element im Rückgange begriffen ist. Das geistige Element hingegen ist über das Ebenmaß hinaus mächtiger geworden und alle die unzähligen Krankheiten des überreizten Nervensystems stellen sich ein. Die Krankheiten kosten dem Nationalvermögen alljährlich Milliarden. Herz und Lunge können den roten Lebenssaft, Blut genannt, nicht mehr genügend beherrschen und dem Leiden des Körpers folgt das der Seele, insbesondere eine mächtige Unzufriedenheit mit sich selbst und allem andern. Der Riesengeist, der unsere Zeit beherrscht, wird in sich selbst zerfallen, wie ein kindisch werdender Alter, wenn er nicht dem schützenden Körper die ebenbürtige Pflege angedeihen läßt. Die Kultur also, die den Weg von der Natur abnahm, muß diesen wieder suchen. Hat sie den Leib vernachlässigt, die Harmonie zwischen Körper und Geist noch mehr gestört, so muß sie entsprechend wieder ausgleichen. Der Naturmensch hat diese Harmonie meist festgelegt in seiner Lebensart, der Kulturmensch

muß sie sich zu erhalten suchen, er muß Körper und Geist gleichzeitig beherrschen und erziehen lernen. So hat nun unser nervöses Jahrhundert aus dem Schutt menschlicher Vergangenheit einen Bargen für diese Harmonie herausgefunden in dem regelmäßigen Betrieb turnerischer Leibesübungen. Die deutsche Nation, das Volk der Dichter und Denker, darf den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, hier der Bahnbrecher, der rettende Arzt gewesen zu sein. Und wie alles nachhaltige Große, das die Zukunft beherrscht und zur Unsterblichkeit berufen ist, so hat auch diese Kraft ihre Quelle auf dem Boden des gesamten Volkes. Ihre Wasser sprudeln allen Dürstenden, da wird keine Schicht bevorzugt, sie ist der Menschen Gesundheitsstrank geworden, — unser deutsches Turnen, unser deutsches Spiel. Dem deutschen Turnen sind Rivalen entstanden. Der Rastengeist, der auch die Kulturmenschen in unzählige Grade einteilt und unsere ganzen Einrichtungen zum Teil beherrscht, fand etwas Besseres, wie der moderne Ausdruck lautet, auf diesem Gebiet, etwas, was nicht jeder hatte, den Sport. Sport und Turnen ringen heute um die Gunst der Massen. Der Sport stellt die Einseitigkeit leiblicher Übungen dar, das Turnen die vielseitige, systematische, allen Körperteilen gerecht werdende. Radfahren, Rudern usw. bildet oder überbildet einzelne Körperteile, das Turnen hingegen sucht wieder die Harmonie aller Bewegungsformen darzustellen. Darin liegt seine kulturelle Bedeutung. Doch das deutsche Turnen wirkt nicht allein auf Leib und Seele, es verkörpert in seinem volkstümlichen Wesen auch ein hervorragendes soziales Erziehungselement. Gemeinames Thun veröhnt. Arbeit adelt, edelt, besonders die freiwillige. Der deutsche Turnboden kennt keine trennenden Schranken zwischen Hoch und Niedrig, Arm und Reich, er ist somit der Ausdruck des sozialen Gleichheitsprinzips in edelster Form. Entgegen dem Trennenden im Erwerbsleben, dem Verhältnis zwischen Dienenden und Befehlenden, eröffnet es die Hallen allgemeiner Menschlichkeit und erfüllt damit den hehren Wahrspruch von der Bruder- und Nächstenliebe. Fürwahr! eine ideale Gesinnung, getragen vom Edelsten was Menschen-

brust geföhlt und Menschengestirbt erfonnen, würdig des Volkes, das sie geboren und ehrend die Zeit, die sie erstehen ließ zur Gesundung ihres Geschlechtes. Darum geht der Ruf an alle in Stadt und Land: Kommt zum Turnen! Haltet euren Leib frisch, macht ihn fähig, den Daseinskampf zu führen! Vergeßt nicht, daß Körper und Geist eine sich gegenseitig ergänzende Einheit bilden! Wollt ihr Euch selbst, dem Vaterlande, der Menschheit dienen, so kommt zum Turnen!

### Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Esslingen, 28. Okt. Gesellschaftskeller: Lese im Gang. Vorrat 400 Gl. Käufe zu 95—100 M. pr. 3 Gl. Vieles versteht. Seeracher Ges.-Keller: Lese im vollen Gang. Vorrat 180 Gl. 1 Kauf zu 80 M. p. 3 Gl. Mehreres versteht. St. Bernhard: Lese im Gang. Noch kein Kauf. Einiges versteht. Liebersbrunn: Lese im Gang. Vorrat 100 Gl. Noch kein Kauf. Einiges versteht. Mettingen: Lese dauert fort. Vorrat 600 Gl. Käufe zu 90—100 M. pro 3 Gl. Vieles versteht. Verkauf lebhaft. Rudern: Lese dauert fort. Vorrat 1000 Gl. Käufe zu 75 M. p. 3 Gl. Sulgries: Lese im vollen Gang. Vorrat 1000 Käufe zu 74 M. p. 3 Gl. Wäldenbrunn: Lese dauert fort. Vorrat 400 Gl. Käufe zu 70—73 und 75 M. p. 3 Gl. Käufer sind eingeladen.

Obertürkheim, 28. Okt. Einige Käufe zu 90, 95 und 100 M. p. 3 Gl., sowie auf Schlag. Käufer eingeladen.

Fellbach, 28. Okt. Mittelgewächs 65—80 p. 3 Gl. Lese dauert noch einige Tage. 26. Okt. Mittelgewächs 65—75 M. Einige Käufe zu 80 M. p. 3 Gl.

Rothenberg, 28. Okt. 80, 85, 86, 90 M. 1 Kauf zu 95 M. p. 3 Gl.

Uhlbach, 28. Okt. Lese dauert noch einige Tage. Käufe zu 88, 90, 92, 96 u. 100 M. pr. 3 Gl. Gewicht 68—75. Noch 3500 Gl. Vorrat.

Vennach, Stat. Weinsberg. Lese bald beendet. Käufe wurden abgeschlossen zu 55—58 M. Verkauf lebhaft. Vorrat noch 600 Gl. Käufer erwünscht.

Strümpfelbach i. R., 28. Okt. Verkauf lebhaft. Käufe zu 60—68 M. p. 3 Gl. 28. Okt. Lese dauert fort. Preise 60—65 M. p. 3 Gl.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospekt von J. Sötker und Starke's Tuch-Verfandhaus, Schweidnitz, Schlesien bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### K. Amtsgericht Nagold.

Im Genossenschaftsregister Band II Bl. 31 S. R. Nr. 10 wurde heute eingetragen:

### Molkerei Sulz, O.A. Nagold, e. G. m. u. S.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 29. September 1896 wurde beschlossen:

dem § 2 des Statuts folgenden Zusatz zu geben: auch auf gemeinschaftliche Rechnung Anschaffungen von Wirtschaftsbedürfnissen zu machen." Den 27. Oktober 1896.

Amtsrichter Lehmann.

Nagold.

### Die gewerbliche Fortbildungsschule,

welche in erster Linie die Bedürfnisse des gewerblichen Lebens berücksichtigt und Gelegenheit zur Erlernung der gewerblichen Buchführung und Korrespondenz sowie des gewerblichen Rechnens giebt, beginnt nächsten

Montag den 2. Nov., abends 7<sup>1/2</sup> Uhr,

im oberen Schullokal.

Wir bitten die Herren Gewerbetreibende, Kaufleute und Beamte, die jungen Leute recht zahlreich zu dieser Schule anzuhalten. Dabei wird bemerkt, daß nicht bloß 14- und 15jährige, sondern auch ältere Jünglinge am Unterricht teilnehmen können.

Den 27. Oktober 1896.

Der Schulvorstand:  
Stadtpfarrer Dieterle.

### Stellung-Existenz.

Fast alle Berufszweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbildung dauert 3—5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Cursums kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospekt u. Programm gegen 20 S durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

Hochzeits-Karten & -Briefe fertigt schnell u. billig die Buchdruckerei ds. Blattes.

Nagold.

# Neuer Wein



kann abgegeben werden bei

Rüfer Koch.

### Mäuse und Ratten

werden schnell und sicher getötet durch Apoth. Freyberg's (Delitzsch)

### Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 in der Apotheke in Nagold.

### Der Wiederverkauf der unter normalen Verhältnissen unverbrennbaren Schlangen-Roststäbe

ist Herrn E. Gras, Eisenhandlung in Nagold, übertragen worden. Genannte Firma unterhält für Kleinindustrie und Bäckereien Lager in den gangbarsten Dimensionen und verkauft zu Fabrikpreisen ab Nagold.

Otto Thost'sche Roststabgiesserei, Zwickau i. S.

### Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, sowie alle Zahnoperationen

bei H. W. Ackermann, Altensteig, Poststraße 144.



bei F. Schmid in Nagold.

### Nickel-Schablonen Monogramme-Alphabete zur Weißstickerei

empfehlen G. W. Zaiser.





Ziehung unabänderlich 5. November 1896.

**Grosse Geldlotterie**  
der Ausstellung für Elektrotechnik  
und Kunstgewerbe  
**in Stuttgart.**

Das grosse Los **100,000** Mark.  
ferner Haupt-Treffer insgesamt  
**30,000** Mark,  
**15,000** Mark,  
**4340** Geldgewinne.

Ein ganzes Original-Los 3 Mark,  
Ein drittel Original-Los 1 Mark.  
Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Man beeile sich Bestellung zu machen.

Zu beziehen durch **Eberhard Fetzer, Generalagentur, Stuttgart.**

**Zu haben in Nagold bei der Expedition des Blattes.**

Von den beliebtesten  
**Knorr'schen**  
Suppeneinlagen  
und Praeserven  
ist frische Sendung eingetroffen  
und empfiehlt solche billigt  
**Nagold. Hch. Lang.**

**Dankagung.**

Seit langer Zeit litt ich im höchsten Grade an der Flechte, welche mir zeitweise große Schmerzen verursachte. Trotz aller angewandten ärztlichen Mittel wurde es nicht besser, sondern immer schlimmer. Aber Dank ihres vorzüglichen innerlichen Heilverfahrens ist die Krankheit seit einem halben Jahre gänzlich verschwunden. Allen Flechtenleidenden möchte das vorzügliche Heilverfahren der homöopath. Klinik in Köln bestens empfehlen. Hochachtungsvoll  
Ihr dankbarer **S. Dera, Berlin.**  
Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schriftst. (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Massnahmen der Heilung) franko. Homöopath. Klinik für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Keryllische Zeitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewiss. u. haft. Medizin-Versandt durch Apotheke. Adr.: Homöopath. Klinik, Köln a. Rh.

Der Unterzeichnete hat eine Parthie



**Fässer**

von 100 bis 900 Ltr. Eichgehalt,  
rund und oval,  
zu verkaufen.

Gest. Offert sieht entgegen

**Nagold. J. A. Koch,**  
Küferei u. Weinhandlg.

**Cognac**  
DER  
Deutschen Cognac-Compagnie  
Löwenwarter & Co  
Commandit-Gesellsch. zu Köln  
zu Mk. 2,- Mk. 2,50 Mk. 3,- Mk. 3,50  
pr. Flasche käuflich in  
Nagold bei Hch. Lang, Conditior.

Nagold.

**Schleier**

empfehl. billigt

**Hermann Brintzinger**  
in der hintern Gasse

**Todes-Anzeige.**  
Felshausen, 28. Oktober 1896.  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder  
**Johannes Brenner,**  
Sattler,  
nach nur kurzer Krankheit, gestern Abend 1/9 Uhr im Alter von 37 Jahren verschieden ist.  
Beerdigung findet Freitag Mittag 1 Uhr statt.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
die Gattin  
**Maria Brenner, geb. Maß.**

**Toilette-Artikel**  
  
in grosser Auswahl empfiehlt  
**Nagold. Jakob Luz.**

**Ca. 30 Wein-Transportfässer**  
mit 6 eisernen Reifen versehen, gute Arbeit, geeicht im Gehalt von 25 bis 40 Ltr.  
sucht zu kaufen.  
Offert mit Preisangabe an  
**Nagold. J. A. Koch,**  
Küferei und Weinhandlung.

**Spart Mühe, Zeit und Geld!**  
Die beste und wirksamste Seife  
für  
**Wäsche jeder Art**  
ist die  
**Haushaltungs-Seife** von Gebrüder Rau, Stuttgart.  
Macht die Wäsche blendendweiss, ohne dieselbe im Mindesten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmässiger Benützung.  
Marke Schildkröte  
  
Frei von schädlichen Bestandtheilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschmittel verwendbar.  
In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Nagold bei: E. Gras, Altensteig: J. Buob, Pfalzgrafenweiler: C. Gutekunst, Egenhausen: W. Wagner, Sulz b. Wildberg: N. Müller, Ebhausen: Johs. Schöttle & Co., Oberjettingen: J. Fleischle, Unterjettingen: W. Widmann, Dornstetten: Johs. Köhrer, Emil Hegel, Mötzingen: A. J. Speidel.

Nagold.  
**2500 Mk.**  
Pflechtgeld  
hat sofort oder später auszuleihen  
Löwenwirt **Gutekunst.**  
Beschreibung, wie ich von meinem  
**Lungen- und Kehlkopf-**  
Leiden befreit bin, sende jedem gratis  
Damp, Schiffsoffizier a. D.  
Berlin, Deinersdorferstrasse 12.



**Red Star Line**  
Rothe Stern Linie  
Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
und  
**Philadelphia**

Auskunft ertheilen:  
von der Becke & Marsily, Antwerpen  
Schmidt & Dillmann in Stuttgart,  
Heinrich Vohrer in Heilbronn,  
Gustav Heller in Nagold.

**SCHUTZ-MARKE**  
  
**Deutscher Cognac**  
Aerztlich empfohlen.  
1/2 St. 2.- 2 1/2.- 3.-  
Zu haben  
in Nagold  
bei  
**Hch. Lang.**

**Mädchen-Gesuch.**  
Zu sofortigem Eintritt sucht ein solides, fleißiges Mädchen bei hohem Lohn  
Frau Leopold Luz,  
Rustmühle Calmbach, a. G.